

Vorwort 11

I. ANFÄNGE: 1970 – 1978 17

1. Vermeintlich irrelevante Faktoren 19
2. Der Endowment-Effekt 30
3. Die Liste 40
4. Die Werttheorie 47
5. California Dreamin' 59
6. Spießrutenlauf 69

II. MENTALE BUCHFÜHRUNG: 1979 – 1985 85

7. Schnäppchen und Abzocke 87
8. Versunkene Kosten 96
9. Einweckgläser und Budgets 108
10. Am Pokertisch 115

III. SELBSTKONTROLLE: 1975 – 1988 123

11. Willenskraft? Kein Problem 125
12. Die Planerin und der Macher 141

ZWISCHENSPIEL 157

13. Ungezogenes Verhalten in der Wirklichkeit 159

IV. MEINE ZUSAMMENARBEIT MIT DANNY: 1984 – 1985 171

14. Was erscheint uns als fair? 173
15. Fairness-Spiele 190
16. Kaffeebecher 199

V. KONTROVERSEN MIT ANDEREN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLERN: 1986 – 1994 209

17. Die Debatte beginnt 211
18. Anomalien 223

- 19. Ein Team bilden 231
- 20. Enges Framing in der Upper East Side 242

VI. FINANZÖKONOMIK: 1983 – 2003 263

- 21. Der Schönheitswettbewerb 265
- 22. Kommt es an der Börse zu Überreaktionen? 278
- 23. Die Reaktion auf die Überreaktion 289
- 24. Der Preis ist nicht richtig 295
- 25. Die Kontroverse um geschlossene Investmentfonds 304
- 26. Tauflieden, Eisberge und negative Aktienkurse 313

VII. WILLKOMMEN IN CHICAGO: 1995 – HEUTE 325

- 27. Rechtswissenschaft 327
- 28. Die Büros 344
- 29. Football 352
- 30. Spielshows 374

VIII. ANWENDUNG IN DER PRAXIS: 2004 – HEUTE 389

- 31. Morgen mehr sparen 391
- 32. Ein breiteres Publikum erreichen 408
- 33. »Nudging« in Großbritannien 416

Schluss: Wie geht es weiter? 435

ANHANG 451

- Dank 453
- Anmerkungen 457
- Bibliografie 471
- Abbildungsverzeichnis 499
- Personenregister 501